

Stellungnahme der Dekanatssynode

Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, brauchen unseren Schutz.

„Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen“ (2.Mose 22, 20)

Die Zunahme von Rassismus und fremdenfeindlichen Übergriffen von Neonazis und Rechtsextremisten gegenüber Flüchtlingen dürfen wir nicht zulassen.

Als Evangelische Kirche in der Region München setzen wir uns gemeinsam mit allen zivilgesellschaftlichen Kräften im Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat dafür ein, „dass Toleranz und Verständnis für andere Kulturen als Grundvoraussetzung friedlichen Zusammenlebens in einer Großstadt offensiv vertreten und nicht verächtlich gemacht wird“.

Wir wollen in unseren Gemeinden, Einrichtungen und Diensten aktiv dafür eintreten, Fremde (aus ihrer Kultur heraus) und Fremdes zu verstehen, auf sie zuzugehen und eigene Ängste zu überwinden.

Menschen, die zu uns als Flüchtlinge kommen, brauchen eine Herberge.

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35)

Viele Menschen sollen in diesem Jahr in Deutschland ankommen. Die staatlich bereitgestellten Unterkünfte platzen aus allen Nähten. Die Kapazitäten reichen derzeit kaum mehr aus, so dass gemeinsam auch nach unkonventionellen Lösungen gesucht werden muss, z. B. die Umwandlung von Gewerbe- in Wohnraum.

Als Evangelische Kirche in der Region München wollen wir die Behörden in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung unterstützen, z.B. durch die Suche nach Anschlussquartieren, in die Flüchtlinge nach der Erstunterkunft ziehen können. Wir sind bereit, *eigene Abläufe und Planungen zurückstellen, um den Menschen zu helfen, die zu uns kommen.*

Menschen, die zu uns als Flüchtlinge kommen, brauchen Angebote der Integration.

„Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“
(Lukas 10,27)

In vielen Kirchengemeinden und Dienststellen der Evangelischen Dienste sowie in den Einrichtungen der Diakonie ist vor Ort ein Netz der Unterstützung entstanden. Asylhilfekreise leisten persönliche Hilfe, bieten Deutschkurse an, organisieren Patenschaften und stellen Gemeinderäume als Begegnungs- und Sozialräume zur Verfügung.

Als Evangelische Kirche in der Region München gestalten wir den Kontakt zu den Unterkünften auf unserem Gemeindegebiet aktiv und gehen Wege des Miteinanders mit den Initiativen in den Stadtteilen und Kommunen. Wir erkennen, dass Integration eine herausfordernde Aufgabe darstellt und wollen diese annehmen. Wir wollen helfen, dass gelingt was Bundespräsident Joachim Gauck am 3.10. 2015 sagte: „anders als damals (bei der Wiedervereinigung) soll nun zusammenwachsen, was bisher nicht zusammengehörte.“

Wir danken allen Menschen, die mit großem Engagement am Hauptbahnhof, in den Unterkünften, in Gemeinden und Diensten dazu beitragen, Flüchtlinge willkommen zu heißen.

In ganz besonderer Weise hat sich gezeigt, dass Initiativen, Kirchen und Verbände gemeinsam mit den staatlichen Stellen Hand in Hand arbeiten.

München den 6. Oktober 2015

Für die Mitglieder der Dekanatssynode

Babara Kittelberger

Stadtdekanin